

Habilitationskommissionen an der Fakultät Elektrotechnik & Informationstechnik

Bei einer Habilitationskommission geht es lediglich um die Erteilung einer Lehrbefugnis für ein ganzes wissenschaftliches Fach. Mit der Erteilung der Lehrbefugnis erwirbt man das Recht, Lehre frei auszuüben, sowie wissenschaftliche Arbeiten (Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen) zu beurteilen und zu betreuen. Während eines Habilitationsverfahrens wird die wissenschaftliche und didaktische Qualifikation des Bewerbers geprüft. Eine Kommission setzt sich aus drei ordentlichen Professoren, einem außerordentlichen Professor und einem Studierendenvertreter zusammen. Die Aufgabe des Studierendenvertreters ist im Wesentlichen die Beurteilung der didaktischen Fähigkeiten des

Bewerbers. Die erstellte Habilitationsarbeit wird von vier GutachterInnen, davon zwei Externe, bewertet, um die fachliche Qualifikation festzustellen.

Die Sitzungen sind nicht öffentlich, jedoch gibt es am Ende des Habilitationsverfahrens einen Habilitationsvortrag der öffentlich ist und eine abschließende Sitzung der Kommission, bei der über die wissenschaftlichen und didaktischen Fähigkeiten des Bewerbers abgestimmt werden. Nach Abschluss des Verfahrens erteilt das Rektorat die Lehrbefugnis.

Zurzeit laufen an der Fakultät die Habilitationsverfahren von

- Herrn Dipl.-Ing. Dr. techn. Jörg Schröttner,

- Dipl.-Ing. Dr. techn. Günter Schreier,
- Ass.- Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Klaus Krischan

Kürzlich habilitiert worden sind:

- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Univ.-Doz. Erich Leitgeb,
- Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. Univ.-Doz. Juliane Gertrude Strauss



Pupak Azmoudeh
pupak@sbox.tugraz.at

Interview mit Univ.-Prof. Dr. Harald Kainz

Seit 1. Oktober 2008 hat die TU Graz einen neuen Vizerektor für Infrastruktur und IKT, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c. Harald Kainz. Wir haben in einem Interview herausgefunden, was sich in dieser Funktionsperiode für uns Studierende bereits geändert hat, bzw. sich noch ändern wird.

Wie sehen Sie ihre Aufgaben und Tätigkeiten als neuer Vizerektor für Infrastruktur und IKT?

Es gibt zwei primäre Ziele:

Erstens: Eine projektattraktive TU Graz schaffen und Ressourcen für die Uni sichern
Zweitens: Das Unigelände attraktiver gestalten und die nötige Infrastruktur schaffen um die Studenten am Campus zu halten.

Was wurde von Ihnen in ihrer Funktionsperiode bereits in die Wege geleitet?

Bis 2011 werden die drei Bereiche Alte Technik, Neue Technik und Inffeldgründe attraktiver für Studenten gestaltet:

- Der Standard im Bereich Hörsäle und Seminarräume wird verbessert.



Harald Kainz

- Es werden mehr „studentische Arbeitsbereiche“ auf der Uni geschaffen, z. B. Sitzgelegenheiten mit W-LAN Verbindung, wie sie bereits in der Inffeldgasse installiert wurden.

- Auch die sanitären Einrichtungen sollen erneuert werden.

- Die Stremayrgasse soll zur verkehrsberuhigten Zone oder sogar zur Fußgängerzone werden.

Des Weiteren sind einige große Projekte geplant:

- Im alten Chemiegebäude soll ein Biomedical Engineering Center entstehen. Ähnlich wie es in der Inffeldgasse bereits der Fall ist, wird auch hier ein Bibliothekszentrum, EDV Räume, „studentische Arbeitsbereiche“ und ein Park auf der Wiese dahinter entstehen. Auch die neue Mensa wird in diesem Gebäude untergebracht sein.

- Parallel dazu soll im Inffeld das „House of Power Engineering“ entstehen. Das Institut für Health Care Engineering siedelt in die Stremayrgasse um und in die frei werdenden Räume kommt das Institut für elektrische Antriebstechnik und Maschinen. Somit sind alle Energietechnik Institute zusammen im Inffeld untergebracht.

- Da Kinderbetreuungsplätze für Studenten und Bedienstete derzeit hoffnungslos überbucht sind, sollen diese verdoppelt werden. Bis 2010 soll im Inffeld, in der Nähe des Frank Stronach Instituts das „Haus des Kindes“ errichtet werden. Der Planerwettbewerb hierfür ist bereits gestartet. Außerdem soll im Zuge dessen dort eine neue Mensa entstehen. Die alte Mensa wird zu einer Cafeteria mit kleinen Snacks umfunktioniert.

- Bis 2010 soll ein neues Leitsystem bestehend

aus Edelstahlsäulen, Wegweisern und großen Lageplänen in den Einfahrtbereichen für das Unigelände entwickelt werden. Dieses ist im Bereich der Biochemie bereits probeweise installiert.

Auch eine softwaretechnische Implementierung ins TUGonline ist geplant.

Eine Vision, die aber noch nicht in näherer Zukunft liegt, betrifft die Alte Technik. Dort soll der zweite Innenhof, so wie es mit dem ersten bereits geschehen ist, überdacht werden um ein Auditorium Maximum zu schaffen.

Es gehen Gerüchte um, dass die Kronesgasse wieder verkauft werden soll. Ist da etwas Wahres dran?

Das Gerücht ist falsch, die Kronesgasse fügt sich von der Lage her sehr gut in das Gelände der Neuen Technik ein. Außerdem gehört die Kroneschule ohnehin nicht der Universität, sondern der Stadt Graz. Der Mietvertrag läuft vorläufig 15 Jahre und so wie der Trend derzeit ist, muss noch zusätzlich Platz angemietet werden.

Professor Kainz bittet alle Studierenden um aktive Zusammenarbeit bei der Gestaltung des Lebensraums Uni. Gute Ideen und Vorschläge können direkt an ihn gerichtet werden (kainz@sww.tugraz.at).



Christian Huber
huberchr@sbox.tugraz.at